

Aus meinem entom. Tagebuche erwähne noch: 27./5. 84 *Nosodendron fasciculare* Ol., *Campylus linearis* L. ♂ und ♀ (6./6 auf Erlengebüsch), *Gryllus campestris*, den 12./6., 10 Ex., aus ihren Löchern gegraben: doch waren in 7 Löchern statt *Gryllus Broscus cephalotes* L. Vertreibt dieser *Gryllus campestris*? — *Oxyomus sus* fand ich am 11./9. 84 in grosser Zahl und immer wieder unter und in angefaulten Gurken in meinem Garten. —

Eine interessante Blattwespe glaube am 15./6. 84 hier von Gräsern im Chausseegraben abgestreift zu haben. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, dass der linke Oberflügel nur drei Cubitalzellen hat, während doch am rechten deutlich vier vorhanden sind. Dieser (rechte) Oberflügel scheint der normale zu sein, denn bei genauer Besichtigung erblickt man an der Stelle des linken Oberfl., wo die Querader entspringt, welche die dritte Cubitalzelle noch einmal zu theilen hätte, einen kaum 1 mm. betragenden Aderstumpf.

Sollte vielleicht einer der Herren Hymenopterologen sich dafür interessiren, wäre ich gerne bereit, das Thierchen zur Ansicht abzugeben. (Ich kann aber nicht beurtheilen, ob dies überhaupt ein besonderer der Erwähnung werther Fall ist).

Neue und seltene Varietäten von *Cicindela*.

Von Dr. H. Beuthin in Hamburg.

1. *Cicindela campestris* var. *rufipennis* Beuthin.

- a) Oberseite: Kopf und Thorax grün mit röthlichem Anfluge der Stirn und Thoraxhöcker, Flügeldecken hell ziegelroth bis dunkel rothbraun mit den der Stammform eigenthümlichen Makeln.
- b) Unterseite: Seitenstücke der Brust goldroth, Bauch metallisch blaugrün, Beine wie bei der Stammform gefärbt.

Ich fing 2 Exemplare Ende August 1884 in den Gehölzen bei Harburg an denselben Orten, wo nach einem vorangegangenen heissen Sommer die ganz rothbraune Varietät *Saxesenii* Preller mehrfach gefangen wurde.

2. *Cicindela hybrida* var. *striato-scutellata* Beuthin. In Farbe und Grösse ganz wie die Grundform, aber leicht durch das wie bei *sylicola* gestrichelte Schildchen unterschieden.

3 Exemplare in meiner Sammlung, davon 2 von Zürich, eins von Engelberg.

3. Von *Cicindela hybrida* var. *sylvicola* Curtis, der kleinen Varietät mit grünen Flügeldecken fing ich am 19. Januar 1875 — ein Exemplar zwischen Rothenhaus und Bergedorf. Da diese Varietät hier meines Wissens ausserdem nie gefangen ist, ich auch über das Vorkommen in Nord-Deutschland nichts finden konnte, so hielt ich es der Mühe werth, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, vielleicht sind unsere westlich wohnenden Collegen in der Lage, darüber zu berichten.

4. *Cicindela sylvicola* var. *montana* Sharp besitze ich nur in 3 Exemplaren von Engelberg in der Schweiz, davon ist bei dem einen das Scutellum fast glatt wie bei *hybrida*; sollte es gelingen, hiervon Exemplare mit ganz ungestricheltem Schildchen zu finden, so könnte davon unter dem Namen *laevi-scutellata* Notiz genommen werden.

Kleinere Mittheilungen.

Keine Parthenogenesis bei Bienen. Man nahm bisher an, dass das in einer Kolonie einzige befruchtungsfähige Weibchen, die Königin, nach einmaliger Begattung willkürlich sowohl befruchtete Eier, aus denen sich Weibchen entwickelten, als auch unbefruchtete, aus denen Männchen entständen, ablegte. Zur Erklärung dessen behauptete man, dass das bei der einmaligen Begattung von der Königin empfangene Sperma gegen 5 Jahre in dem Receptaculum seminis aufbewahrt wird, und bei der Eiablage willkürlich zur Befruchtung der durch die Eileiter gleitenden Eier verwandt wird. Dzierzon hatte schon 1842 die Hypothese von der jungfräulichen Zeugung der Drohnen aufgestellt, v. Siebold brachte diese Hypothese zur Anerkennung und bewies in dem Werke „Wahre Parthenogenesis bei Schmetterlingen und Bienen“ (1856) das wirkliche Vorkommen von männerloser Fortpflanzung durch Eier. Ulivi indessen kommt nunmehr in seinen z. Theil schon von 1871 datirten Arbeiten in Betreff der Honigbiene zu dem Schluss, dass die Königin mehr als einmal im Stocke befruchtet wird und dass jedes abgelegte Ei vorher befruchtet würde, und daher bei der Biene keine Parthenogenesis existire. Auch für *Bombyx mori* wird die Parthenogenesis in Abrede gestellt. (G. Ulivi, *Raccolta dei cinque più interessanti studi contro la partenogenesi*. 3. ed. Torino 1880; — *Nuove nozioni di fisiologia apistica ossia gli alveoli delle api e i loro effetti*. 2. ed. Forli 1881.)
